

Kopfblatthinweis:
 x Neue Luzerner Zeitung 90.466
 x Neue Zuger Zeitung 19.520
 x Neue Urner Zeitung 4.310
 x Neue Schwyzer Zeitung 4.005
 x Neue Nidwaldner Zeitung 9.412
 x Neue Obwaldner Zeitung 5.681

Neue Luzerner Zeitung 22.12.2001 1157746
 Gesamtausgabe | Luzern
 Auflage: 133'476 Ex. 300 Ausg./J 1VgT
 Verein gegen Tierfabriken 766

FORUM *Schon so weit erpressbar?*

*«Eine Schlacht ums
Schächten», Ausgabe
vom 18. Dezember*

Niemals kann ein Schächter beziehungsweise Schlächter sein Gewissen mit religiösen Begründungen beruhigen, angesichts des grausamen, schmerzvollen Tötungsrituals an unseren Artgenossen! Die Kaulquappe ist unser gemeinsamer Ursprung: So sind Fleischverzehrer Kannibalen, und die Extremen unter ihnen wollen nur Leichenteile (totes Fleisch), die sie sich nach bestialischem Ritus verordnet haben.

Die Guillotine ist eine menschenverachtende Mordmaschine! Das Schächten ist mit dem mechanischen Unterwerfungsprozess des Opfers ein Tötungsritual, wie es sich die Tiergattung Mensch nicht bestialischer ausdenken kann. Wer Schächten befürwortet, möge die Guillotine bevorzugen, sie tötet schneller, barbarisch, gemäss seinem Gesinnungsbild. Schächten kann nur noch mit der Denkweise vorzeitlicher Menschheitsentwicklung erklärt werden. Sind wir schon so weit erpressbar, dass wir unsere eigene Kultur rechtfertigen müssen?

Das Schächten steht im krassen Widerspruch zum gesetzlichen Verbot, Schwanz und Ohren zu kupieren an unseren Vierbeinern. Können wenige Entscheidungsträger gegen eine erdrückende Volksmehrheit das Schächten wieder zulassen?

Jene befürwortende Minderheit, die das Schächten in unserer Kultur erzwingen will, schadet dem Ansehen ihrer Völker, sie ist mitschuldig an der rituell lustvollen Fleischgewinnung von unseren gemeinsamen Artgenossen.

ALBERT GASSER UND
MANUELA STEIN, MEGGEN